

Bundesregierung friert Rüstungsexporte nach Ägypten ein (04.02.2011)

Berlin, 4. Februar (AFP) - Die Bundesregierung hat Rüstungsexporte nach Ägypten angesichts der Unruhen vorerst gestoppt. Für das nordafrikanische Land ist dies eher von symbolischer Bedeutung: Dem vom Wirtschaftsministerium herausgegebenen Rüstungsexportbericht zufolge zählte Ägypten 2009 unter den Entwicklungsländern zwar zu den «bedeutendsten» Empfängern. Der Wert aller Rüstungsgüter lag aber gleichwohl bei nur 77,5 Millionen Euro.

Die von deutschen Firmen nach Ägypten gelieferten Rüstungsexporte umfassten vor allem Kommunikationsausrüstung und Breitbandpeiler, Teile für Panzer, gepanzerte Fahrzeuge und Landfahrzeuge, aber auch 884 Maschinenpistolen im Wert rund 700.000 Euro. Unter den Empfängerländern nahm Ägypten damit den 17. Platz ein. Zum Vergleich: In die USA wurden Rüstungsgüter im Wert von 668 Millionen Euro geliefert, gefolgt von den Vereinigten Arabischen Emiraten, die 2009 Rüstungsgüter für 540 Millionen Euro von deutschen Firmen kauften.

Im Jahr 2008 lag das Volumen der Lieferungen aus Deutschland nach Ägypten bei rund 33,5 Millionen Euro und umfasste ebenfalls Kommunikationsgeräte sowie Ersatzteile für Panzer und Maschinengewehre. Nach einer Erhebung des BICC lagen die deutschen Rüstungsexporte nach Ägypten in den Jahren 1999 bis 2007 zumeist bei etwa 15 Millionen Euro im Jahr. Ausnahme mit 41 Millionen Euro war die Lieferung von älteren Schnellbooten im Jahr 2003.

Firmen, die Rüstungsgüter ins Ausland exportieren wollen, müssen dem Kriegswaffenkontrollgesetz zufolge dafür eine Genehmigung beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) einholen. Das Amt untersteht dem Wirtschaftsministerium.

Die Militärausgaben Ägyptens, das an neunter Stelle unter den weltweiten Waffenimporteuren liegt, betragen nach Angaben des Internationalen Bonner Konversionszentrums (BICC) etwa 2,5 Milliarden US-Dollar (1,8 Milliarden Euro) im Jahr.
041457 FEB 11

Berlin (dapd). Angesichts der anhaltenden Unruhen in Ägypten hat die Bundesregierung die deutschen Rüstungsexporte in das nordafrikanische Land auf Eis gelegt. Das teilte eine Sprecherin des Wirtschaftsministeriums am Freitag in Berlin mit. Dem Rüstungsbericht der Bundesregierung zufolge kaufte Ägypten im Jahr 2009 Waffen im Wert von 77,5 Millionen Euro in Deutschland. Demnach bezog Ägypten mehr Rüstungsgüter aus deutscher Produktion als jedes

andere Entwicklungsland.

Waffenexporte aus Deutschland unterliegen nach Angaben der Bundesregierung einer sorgfältigen Prüfung. Genehmigungen gebe es nur dann, wenn sichergestellt sei, dass diese Rüstungsgüter weder für Menschenrechtsverletzungen missbraucht würden noch zur Verschärfung von Krisen beitragen.

Das Bundesinnenministerium dementierte zudem einen Medienbericht, wonach die Bundesrepublik als Unterstützung der ägyptischen Polizei ausgediente Wasserwerfer in das Land geliefert habe. Während die in Ägypten gegen Demonstranten eingesetzten Fahrzeuge vom Hersteller MAN stammten, würden Bundespolizei und die Länderpolizeien mit Wasserwerfern von Daimler beliefert. Es habe diesbezüglich auch keine Anfrage der ägyptischen Regierung gegeben, sagte ein Sprecher am Freitag in Berlin.

041302 feb 11